

DAS OKTOBER-INTERVIEW

In Aumühle leben ca. 3200 Einwohner.

Junge Familien ha-

ben ihre Heimat hier gefunden.

Aber es wohnen auch viele äl-

tere Menschen in Aumühle. Für

sie ist es wichtig, dass wir u.a.

die Schwesternstation Aumüh-

le-Wohltorf haben. Dr. Andrea

Nigbur, Fraktionsvors. der

CDU-Aumühle befragt Herrn

Marten Gereke, GF der Pflege-

diakonie Hamburg-West/Süd-

holstein gGmbH und Träger der

Schwesternstation Aumühle,

über deren Pflegeangebot:

Andrea Nigbur: Herr Gereke,

die Bürger*innen von Aumüh-

le schätzen es hoch ein, dass

es direkt vor Ort eine Schwes-

ternstation gibt. Wie ist hier

Ihre Einschätzung?

Marten Gereke: Dadurch, dass

wir in Aumühle einen Stand-

ort haben, entsteht mit unse-

rem Angebot eine persönliche

Bindung zu unseren Mitarbei-

tenden. Mit der Unterstützung

häuslicher Pflege können die

Kund*innen länger zu Hause

wohnen bleiben – auch wenn

das Alter Einschränkungen

mit sich bringt. Wir sind immer

gerne für unsere Kund*innen

da. Vor einigen Tagen erst

haben uns Gemeindevertre-

ter **Karsten Bornholdt** und

CDU-Landtagsabgeordnete

Andrea Tschacher in Aumüh-

le besucht und ein Gespräch

mit Herrn Peter Elling (Pfle-

gedienstleitung) geführt. Ich

begrüße es sehr, wenn sich

die Politik für unser Angebot

in der Gemeinde einsetzt. Die

räumliche Lage der Station ist

desolat. Wir sind seit einigen

Jahren an einer Neubebauung

interessiert und hoffen weiter-

hin darauf, bald ein neues Haus

errichten zu können, um in Au-

mühle zu bleiben. Jeder, der

mehr über unsere Angebote

erfahren möchte, kann auf un-

serer Webseite vorbeischaun:

www.pflegediakonie.de

Andrea Nigbur: Herzlichen

Dank für Ihren Beitrag, Herr

Gereke!



CDU

AUMÜHLE